

MEDIENMITTEILUNG zum World Contraception Day vom 26. September 2020

Verhütungsmittel: Wer das Geld hat, hat die Wahl.

In der Schweiz hängt die Wahl des Verhütungsmittels vom persönlichen Einkommen ab. In Krisen sind Armutsbetroffene von privaten Spendengeldern abhängig, um verhüten können. Dies zeigt der Bericht von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ zur Nutzung eines Projektfonds während COVID-19. Verhütung als Privatsache verunmöglicht es Personen in prekären finanziellen Verhältnissen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen. Deshalb publiziert SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ den Projektbericht gemeinsam mit einem Film zum Weltverhütungstag vom 26. September und fordert die politischen Entscheidungsträger*innen zum Handeln auf: Alle, auch Armutsbetroffene, sollen frei über ihre Verhütung entscheiden können.

Langfristig sichere Verhütungsmethoden sind teuer. Die Investition sprengt das Haushaltsbudget von Personen in prekären Verhältnissen, auch wenn eine langfristige Methode ihre Wahl wäre. Dies obwohl langfristige Methoden über längere Zeit kostengünstiger sind. Im Kontext der Covid-19-Pandemie hat sich die Situation vieler Personen und Familien noch verschärft. SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Glückskette einen Fonds zur Verfügung gestellt, mit dem durch COVID-19 Armutsbetroffene finanziell unterstützt und der Zugang zu den Verhütungsmitteln ihrer Wahl gewährleistet wurde. Zwei Drittel der eingereichten Gesuche betrafen Familien.

Die Resultate haben gezeigt: Die Schweiz braucht eine nachhaltige Lösung in der Verhütung, die dem Grundsatz der UN-Agenda 2030 „Leaving no one behind“ gerecht wird. Nationalrätin Léonore Porchet und das Co-Präsidium der parlamentarischen Gruppe für sexuelle Gesundheit und Rechte haben ein Postulat eingereicht. Derer Bundesrat wird damit beauftragt, einen Bericht zum Zugang zur Verhütung in der Schweiz während der COVID-19 Pandemie vorzulegen und Lösungsvorschläge zu präsentieren: Damit alle, auch Armutsbetroffene, Zugang zur Verhütung haben.

Der Zugang zur Verhütung ist wichtig, denn er trägt sowohl zur Gesundheitsförderung, als auch zur Stärkung der Position der Frauen bei: in persönlicher, familiärer, beruflicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Fehlende Verhütung hingegen ist eine Gefahr für die eigene Gesundheit und erhöht das Risiko ungewollter Schwangerschaften. Die parlamentarische Versammlung des Europarats hat Ende Juni in einer Resolution (2331 / 2020) die Staaten aufgefordert, den Zugang zu verbessern. Verhütung soll als wesentliche Gesundheitsdienstleistung und als Teil der allgemeinen Gesundheitsversorgung behandelt werden. Auch der Expert*innenausschuss, der die Umsetzung der UNO-Frauenrechtskonvention überprüft, ruft in seinen neuen Leitlinien zu CEDAW (Committee on the Elimination of Discrimination against Women) und Covid-19 die Staaten dazu auf, Dienstleistungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit inklusive Verhütungsmittel, wenn nötig kostenfrei, bereitzustellen.

Zum World Contraception Day am 26.09.2020 richtet sich SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ deshalb mit einem Video an die politischen Entscheidungsträger*innen. Es ist Teil der Kampagne «Because she counts» von Countdown 2030 Europe. Wir fordern einen rechtebasierten und barrierefreien Zugang zu Verhütung für alle; in der Schweiz und im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit. Politiker*innen sind aufgefordert, jetzt zu handeln.

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ ist die Dachorganisation der Fachstellen, Fachorganisationen und Fachpersonen, die im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der Sexualaufklärung in der Schweiz tätig sind. Sie ist Partnerin vom Bundesamt für Gesundheit bei der Umsetzung des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbaren Infektionen (NPHS). SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ engagiert sich auf nationaler sowie auf internationaler Ebene für eine umfassende Sexualaufklärung und die Promotion und Einhaltung der sexuellen Rechte. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ist akkreditiertes Mitglied der *International Planned Parenthood Federation* (IPPF).

KONTAKT:

Daniela Enzler

Kommunikationsverantwortliche

daniela.enzler@sexuelle-gesundheit.ch

031 311 44 08 / 078 638 87 23

Noemi Grütter

Co-Präsidentin und Mitglied des Jugendnetzwerks von SGCH

noemi.gruetter@hotmail.com

079 922 75 94

Fragen zum Bericht Fonds COVID-19:

Christine Sieber

Verantwortliche Zugang und Wissen, Migration

christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch

031 311 44 08

Französisch:

Jacqueline Fellay

Co-Präsidentin von SGCH

jacqueline.fellay@sipe-vs.ch

079 686b02 69

Fragen zum Postulat

Léonore Porchet

Nationalrätin Grüne Kanton Waadt

Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe für sexuelle Gesundheit und Rechte

leonore.porchet@parl.ch

079 350 67 43

WEBLINKS:

- [Video von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ zum World Contraception Day 2020](#)
- [Bericht zum Fonds für Verhütung von SGCH und der Glückskette](#)
- [Resolution des Europarates «Stärkung der Rolle der Frau: Förderung des Zugangs zu Verhütungsmitteln in Europa»](#)
- [CEDAW-Committee: Guidance note on CEDAW and COVID-19](#)
- [Postulat von Léonore Porchet](#)
- [Kampagne «Because she counts»](#)